

Redebeitrag der Gemeinderatsgruppe die Linke im Gemeinderat Ludwigsburg am  
19.11.2025

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir stehen heute, am Vorabend einer der wichtigsten Entscheidungen dieses Jahrzehnts, an einem **strategischen Scheideweg**. Es geht um das Projekt LUCIE – den Ludwigsburger City-Express – aber im Kern geht es um die Verantwortung dieser Stadt für das Gemeinwohl, für die Verkehrswende und für die kommenden Generationen.

Die Linke im Gemeinderat wird dem Vorschlag der Stadtverwaltung zur **drastischen „Abspeckung“ des Stadtbahnprojekts** vehement die rote Karte zeigen.

I. Ablehnung der Sparpolitik: Wer das Gesamtnetz kappt, verspielt die Zukunft

Die Verwaltung argumentiert mit der desolaten Haushaltslage und plädiert für eine „Priorisierung in schwierigen Zeiten“.

Sie schlägt vor, die zentralen Äste – die Innenstadtlinien und die Anbindung nach Pattonville/Remseck – aufzugeben.

Meine Damen und Herren, dies ist keine Priorisierung, sondern eine **strategische Selbstsabotage**.

1. **Die Förderung ist ein „Goldenes Ticket“**: Wir reden hier von einer **außergewöhnlich hohen Förderung** durch Bund und Land. Bei der Reaktivierung der Markgröninger Bahn (Los 1) liegt die Förderquote bei **knapp 96 Prozent**. Beim Neubau (Los 2) liegt sie bei **knapp 90 Prozent**. Wir können eine dauerhafte, klimafreundliche Infrastruktur für einen **minimalen kommunalen Eigenanteil** realisieren.

2. **Die Kürzung annulliert den Nutzen**: Das geplante Netz ist als zusammenhängendes "Hub-and-Spoke"-Modell konzipiert. Wenn wir die Anschlüsse nach Pattonville, Oßweil und Schlösslesfeld streichen, **zerschlagen wir diese Netzlogik**. Die positive Standardisierte Bewertung für das Gesamtnetz, die einen Nutzen-Kosten-Indikator (NKI) von **1,2** erreicht, beruht explizit auf diesen Verbindungen. Ein Votum für die "Abspeckung" bedeutet daher den **Verlust der GVFG-Förderung** für alle gestrichenen Äste.

Wir dürfen den langfristigen, volkswirtschaftlichen Nutzen nicht kurzfristigen, absoluten Haushaltslöchern opfern.

II. Der Volkswirtschaftliche Nutzen und die soziale Gerechtigkeit

Wir von der Linken betrachten Infrastrukturprojekte nicht primär als Kostenfaktor, sondern als **sozialen und ökologischen Mehrwert**.

• **Klimaschutz und Verkehrswende**: Das Projekt leistet einen **signifikanten Beitrag zur Reduzierung von -Emissionen**. Die Prognose spricht von einer jährlichen Verlagerung von **etwa 6,5 Millionen Kilometern vom Pkw auf die Schiene**. Wir schaffen eine attraktive, zuverlässige Alternative zum Auto.

• **Gesamtgesellschaftlicher Gewinn:** Die Standardisierte Bewertung hat bewiesen, dass **der Nutzen die Kosten überwiegt**. Es werden jährlich **rund 420.000 Stunden Reisezeit eingespart**.

• **Barrierefreiheit und Teilhabe:** LUCIE ist als **echte Niederflur-Lösung** konzipiert. Dies ist ein direkter Gewinn für das Gemeinwohl: für **ältere Menschen, Familien, Studierende und Teenager**, also jene Gruppen, die am stärksten auf einen barrierefreien, öffentlichen Nahverkehr angewiesen sind. Der **Jugendgemeinderat** hat sich nicht umsonst mit Nachdruck für die Umsetzung des Gesamtnetzes ausgesprochen, weil es ein „Meilenstein für die Mobilitätswende“ ist. Denn sie denken weiter als bis zum nächsten Haushaltsjahr – sie denken an die nächsten Jahrzehnte.

III. Bekenntnis zur besten Trasse: Der NKI von 1,6 muss Richtschnur sein

Die Gutachten zeigen nicht nur, dass das Projekt insgesamt sinnvoll ist, sondern auch, welche Trassenführung in Ludwigsburg die weitaus bessere ist.

Wir fordern die Stadt Ludwigsburg auf, ihre politische Präferenz für die **betrieblich unterlegene Beschlusstrasse** fallen zu lassen und sich zur **Alternativtrasse** zu bekennen.

• **Der harte Beweis:** Die Einfahrt in den Bahnhof auf Gleis 6, wie von der Stadt favorisiert, erreicht nur einen **NKI von 1,1**. Sie erfordert teure **Zweistromfahrzeuge** und ist wegen der Abhängigkeit von der DB (Vorrang von Fern- und Güterzügen) von **mangelhafter Fahrplanstabilität** geprägt.

• **Die klare Überlegenheit:** Die **Alternativtrasse** (Halt Westausgang über Schlachthofstraße) erzielt mit **1,6 den deutlich höchsten NKI**. Sie ist die **nachweislich ökonomisch und operativ überlegene Lösung**. Sie gewährleistet Fahrplanstabilität durch eine **eigene Spur**, hat eine bessere Taktung (15 Minuten) und **reduziert die Projektkosten** durch den Verzicht auf Zweistromfahrzeuge.

Wir dürfen nicht die **langfristig volkswirtschaftlich beste Lösung (NKI 1,6)** wegen **kurzfristiger lokaler Bau-Logistik** blockieren, wie die Verwaltung mit Verweis auf Baumaßnahmen bis 2035 in der Pflugfelder Straße andeutet.

IV. Forderung der Linken

Wir fordern den Gemeinderat auf, am heute **gegen** den Vorschlag der Stadtverwaltung zur Abspeckung zu stimmen.

1. **Klares Bekenntnis zum Gesamtnetz:** Wir müssen das **volle 4-Arm-Netz** (Markgröningen, Schwieberdingen, Pattonville, Remseck-Aldingen und die optionale Anbindung Schlösslesfeld) beibehalten, da nur dieses die **Förderfähigkeit des Gesamtprojekts** sichert.

2. **Transparenz und Finanzsicherheit:** Der Zweckverband muss die von Kritikerseite geforderte **absolute Kostentransparenz** schaffen, insbesondere in Bezug auf die unklaren Umlage- und Betriebskosten. Das Projekt darf kein „Fass ohne Boden“ werden.

3. **Bevorzugung der besten Lösung:** Wir müssen die **Alternativtrasse (NKI 1,6)** beschließen und die Weichen für die optimale Netzanbindung der Ausbaustufe 2 (Pattonville/Oßweil) stellen.

LUCIE ist ein Jahrhundertprojekt. Es ist eine Investition in saubere Luft, in Entlastung des Verkehrs, in Barrierefreiheit und in eine zukunftsfähige Stadt.

Lassen Sie uns dieses Projekt, das technisch optimiert und ökonomisch validiert ist, nicht am politischen Widerstand und an der Angst vor den Kommunalfinzen scheitern.

Wir danken Ihnen.

Meike Allerborn und Mesut Tübek

Die Linke im Gemeinderat Ludwigsburg